Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 33 (1966)

Heft: 6-8

Artikel: Bericht über die 21. ordentliche Delegiertenversammlung und die Jahreszusammenkunft vom 4. und 5. Juni 1966 in Stein am Rhein

Autor: Joos, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künten 90, 104
Langenmoos 90, 96
Lengnau 48
Lothringen 3
Lunkhofen 40, 52, 68, 109
Luzern 8, 51, 53, 79, 118
Mellingen 62, 135
Merenschwand 50, 82
Muri 108
Neuenhof 28, 115, 117
Niederwil 45, 69, 111
Nußbaumen bei Baden 5, 91
Obersiggingen 129
Oberwil 106, 121
Reiden 72
Rickenbach im Schwarzwald 4
Rickenbach bei Beromünster 36
Rietheim 19
Rohrdorf 9, 35, 77, 78, 107, 119
Root 80, 81
Rothenburg 3
Rottenschwil 2
Rudolfstetten 5, 11, 12, 19, 24, 29, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 40, 46, 47, 52, 55, 61, 69, 73, 100, 101, 104, 106, 107, 108, 109, 111, 125, 135, 138
Ruswil 140
Salzburg 62
Sarmenstorf 86
Schönenberg 48
Schongau 60, 119
Siggenthal 74
Siggingen 129
Siglistorf 27
Spreitenbach 16, 20, 21, 23, 28, 43, 54, 65, 76, 78, 84, 86, 94, 97, 102, 114, 119, 121 132, 136, 139
Staretswil 30
Stetten 17, 41, 42, 70
Sulz 71, 105
Tägerig 58, 134
Tegerfelden 39
Th . . y in Lothringen 3
Villmergen 11, 37, 38, 75, 103
Vogelsrüti 114
Waldhäusern 61
Waldkirch im Schwarzwald 98
Waltenschwil 13, 56, 57, 132
Wegenstetten 54
Weggis 98
Weißenbach 76
Werthenstein 127
Wettingen 49, 84, 94, 95, 116, 120, 139
Widen 47
Willisau 22, 113
Witwil bei Beromünster 130
Wohlen 23, 24, 44
Wohlenschwil 97
Würenlingen 43
Würenlos 16, 17, 25, 26, 42, 65, 85, 92, 123, 124
Zufikon 12, 18, 32, 128, 133, 135

Bericht über die 21. ordentliche Delegiertenversammlung und die Jahreszusammenkunft vom 4. und 5. Juni 1966 in Stein am Rhein

Um den Gesamteindruck vorwegzunehmen: Es waren zwei glanzvolle Tage. Einmal mehr erwies sich, daß solche Anlässe zu einem Fest werden müssen, wenn Organisatoren, Teilnehmer und Wettergott ihr Bestes geben.

Delegiertenversammlung vom 4. Juni

Die Delegiertenversammlung, zu der sich neben dem nahezu vollständigen Gesellschaftsvorstand die Vertreter von Sektionen und der Einzelmitglieder eingefunden hatten, tagte am späten Nachmittag im Kleeblattsaal des ehemaligen Gästehauses des Klosters St. Georgen. Nach dem Willkommgruß des Präsidenten

und der Verlesung des Protokolls der letztjährigen Zusammenkunft, das buchstäblich in letzter Stunde eingetroffen war, legte Dr. Zeugin Rechenschaft über die Tätigkeit des Vorstandes ab. In seiner Rede wies er auf die Schwierigkeiten hin, denen sich der neue Vorstand zu Beginn seiner Amtstätigkeit gegenübersah und die ihm auch noch die Ausführung seiner Arbeit erschweren. Sie ergeben sich aus der besonderen Struktur der Gesellschaft und namentlich aus dem allzu lockeren Zusammenhang zwischen Vorstand und Sektionen. Weil die meisten Sektionsvorstände ihrer statutarischen Verpflichtung, den Gesellschaftsvorstand alljährlich über ihre Veranstaltungen und Tätigkeit zu unterrichten, nicht nachkommen, ist es der Gesellschaftsleitung kaum möglich, Ideen weiterzugeben, Bedürfnisse abzuklären und damit befruchtend auf die Sektionen zu wirken.

Mitgliederbewegung. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder belief sich Ende 1965 auf 378, diejenigen der Abonnenten der Zeitschrift auf 70 und der Austauschpartner auf 58. Der Abgang von Mitgliedern (13 Austritte, 5 Streichungen, 5 Todesfälle) konnte durch Eintritte (20) nicht ganz wettgemacht werden.

Wahlen: Sämtliche Wahlvorschläge des Zentralvorstandes wurden einstimmig gutgeheißen. Als Nachfolger des langjährigen Gesellschaftsbibliothekars, Herrn Hagmann, der sich um den Ausbau unserer Büchersammlung außerordentlich verdient gemacht hat und der auf Jahresende aus Bern wegziehen wird, wurde Herr Walter Achtnich, Beamter der Schweizerischen Landesbibliothek, gewählt. Die bereits als Rechnungsrevisoren bzw. Ersatzmann amtierenden Herren Erwin Eggenberg, Max Schafroth und P. A. Hugentobler wurden in ihrem Amte bestätigt.

Jahresberichte: Die Jahresberichte des Bibliothekars und des Leiters der Schriftenverkaufsstelle gaben den Delegierten Gelegenheit, in umfangreiche Arbeiten Einsicht zu nehmen, die dem Rampenlicht entzogen sind. Bei der Schriftenverkaufsstelle war gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Steigerung der Nachfrage zu verzeichnen. Der Bücherbestand der Bibliothek konnte um 105 Einheiten, worunter sich Publikationen von bedeutendem wissenschaftlichem Wert befinden, vermehrt werden. Besondere Beachtung verdient der Gesamtkatalog der gesellschaftseigenen Werke, der im vergangenen Jahr erschienen ist. Größtem Interesse begegnet der Rechenschaftsbericht des Bearbeiters des Familiennamenbuches. Dieses einmalige Werk ist soweit fortgeschritten, daß im kommenden Frühjahr mit der Drucklegung gerechnet werden darf. Um die Kosten in verantwortbaren Grenzen zu halten, wurde der Offsetdruck gewählt. Noch nicht entschieden ist, ob das Werk, dessen Umfang auf etwa 6 Bände geschätzt wird, in Einzellieferungen erscheint. Inhaltlich unterscheidet sich die neue Ausgabe von der bisherigen dadurch, daß nicht nur die ungefähre Einbürgerungszeit, sondern, soweit dies möglich war, das genaue Einbürgerungsjahr und die Herkunft angegeben sind. Der Rechenschaftsbericht schloß mit der vielsagenden Feststellung «Hätten wir beim Beginn dieser Arbeit geahnt, welche Unsummen an Zeit und Geld die Neubearbeitung verschlingt, so hätten wir sie bestimmt nicht übernommen. Ich darf darum wohl die Prophezeiung wagen, daß das neue Familiennamenbuch auf absehbare Zeit das letzte derartige Werk darstellen wird.»

Jahresrechnungen: Sämtliche Jahresrechnungen schlossen mit einem Vorschlag ab. Sie gaben, wie auch der Bericht der Rechnungsrevisoren und der Voranschlag pro 1966, zu keinen Diskussionen Anlaß.

Reglemente: Die vom Vorstand ausgearbeiteten Reglemente für den Jubiläumsfonds, für die Schriftenverkaufsstelle und für die Bibliothek und Archiv wurden von den Delegierten einstimmig gutgeheißen.

Anträge: Der einzige schriftlich eingereichte Antrag, über den die Delegiertenversammlung zu befinden hatte, war vom Verband schweizerischer Berufsfamilienforscher eingereich worden. Er fußte auf dem Beschluß vom 14. Mai 1966 dieser Organisation, sich aufzulösen und enthielt die Anregung, die Delegierten möchten eine genealogische Fachkommission bestellen, welche in der Lage wäre, die Eignung von beruflich tätigen Familienforschern zu prüfen, sich der Fortbildung genealogisch tätiger Personen zu widmen und genealogische Arbeiten zu begutachten. Der Gesellschaftsvorstand wurde beauftragt, die Angelegenheit zu studieren.

Nach provisorischer Festlegung des nächsten Tagungsortes (Gegend Bern), schloß die Versammlung ihre Beratung und wechselte zum Nachtessen ins Hotel Rheinfels hinüber. Am Abend ergab sich die Gelegenheit zu einem genußreichen Bummel durch das Städtchen, vor dessen Rathaus — es hieß, uns zu Ehren — die Stadtmusik aufspielte und zu manchem angeregten Gespräch beim Abendschoppen in einer der gemütlichen Weinstuben.

Jahresversammlung vom 5. Juni.

Nach dem Morgenessen versammelten sich die Delegierten, vermehrt um eine kleine Anzahl weiterer Gesellschaftsmitglieder, beim Rathaus. Unter der sachkundigen Führung von Herrn Stadtarchivar Waldvogel schritt man die Häuserreihen des schönsten Städtchens mittelalterlichen Gepräges im süddeutschen Sprachgebiet ab, hielt da und dort inne und ließ die Schönheit eines barocken Erkers oder einer Fassadenmalerei auf sich wirken. Der Rundgang führte zum Untertor hinaus, am Pulverturm vorbei zur Schifflände und dann zurück zum Rathaus, in dessen Gerichts- und Sitzungssaal Stadtpräsident Dr. Bächtold den Willkommgruß der Stadt entbot und uns aus dem berühmten Prunkpokal des Freiherrn Johann Rudolf Schmid von Schwarzenhorn den Stadtwein kredenzte. Die feierliche Zeremonie wurde von Dr. Oehler mit einem Vortrag über die Einwohner von Stein im Jahre 1710 verdankt, der umso freudiger überraschte, weil die Quelle, aus der der Referent schöpfte, einzigartig und jedermann unbekannt war. Namens der Gesellschaft überreichte Dr. Oehler den Stadtbehörden ein Photokopie und Film dieses interessanten Werkes.

Hernach begab man sich hinüber ins Kloster St. Georgen, durchquerte den lichtdurchfluteten Hof, verweilte in den dämmrigen Räumen und ließ sich vom redegewandten Kustos die Klosterschätze zeigen. Am späten Nachmittag, nach reichlichem Mittagsmahl und einer kurzen Fußwanderung zur «Burg» hinüber, wo sich auf den Trümmern des einstigen Römerskastells Tasgetium das Johanneskirchlein erhebt, trennten sich die Gäste. Der Hauptharst ließ sich von der Menschenmenge, die am Quai der Ankunft des Kursschiffes harrte, über den Schiffs-

steg auf Deck schieben und dann gings in fröhlicher Fahrt rheinabwärts Schaffhausen zu. Ein letzter Händedruck, ein letzter Gruß und die Züge entführten die Teilnehmer in verschiedene Richtungen.

Zwei gutgelungene Anlässe hatten ihr Ende gefunden. Allen, die durch ihr Organisationstalent, durch ihre gründliche Vorarbeit oder gute Laune zum Gelingen beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank. F. Joos.

BUCHBESPRECHUNGEN

Wentscher-Mitgau. *Einführung in die praktische Genealogie.* 4. Auflage, umgearbeitet und ergänzt von Prof. Hermann Mitgau. (Grundriß der Genealogie, Band 1.) C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1966. 21 x 15 cm. VIII und 119 Seiten. Kartoniert DM 12.—, gebunden DM 14.50.

Erich Wentscher schrieb 1933 zur Einführung: Um dem «Laien» guter Kamerad zu sein, schrieb ich dies Buch. Wenn noch der Kenner ihm treu bleibt, bin ich belohnt.

Unter «Erste Schritte» finden sich bereits zwei Seiten Bibliographie über familiengeschichtliche Quellenkunde einzelner Gebiete (vielfach Zeitschriftenaufsätze). Stand der Schrifttumsergänzungen hier und später: 1963. Auf reicher Erfahrung beruht das Dutzend Seiten über die Kirchenbücher (dazu 5 Seiten Literatur: Verzeichnisse von Kirchenbüchern). 60 Seiten befassen sich mit «Stadtarchive und städtische Geschichtsquellen» (mit 16 Seiten Bibliographie von Bürgerrechtslisten deutscher Städte), «Dorf- und Gutsarchiven, Staatsarchiven, ständischer Quellenkunde, gesellschafts- und bevölkerungskundlichen Quellen, und Leichenpredigten». «Wo finde ichs?» ist eine kurze Bibliographie allgemeiner genealogischer Werke. Ein Schlagwortverzeichnis, das Beispiel einer Stammfolge nach den Normen des Deutschen Geschlechterbuches und ein Ahnentafelvordruck beschließen das gehaltvolle Bändchen.

Latein I für den Sippenforscher. Zweite völlig umgearbeitete und ergänzte Auflage von Karl H. Lampe. 1965. (Grundriß der Genealogie Band 2.) XVI und 139 Seiten. Verlag und Preis wie Band 1.

† Prof. Dr. Wilhelm Weidler, der Mitverfasser der 1. Auflage legte 1939 dar, wie für die Kirchenbücher und andere Archivalien für neue Begriffe neue Wörter geprägt werden mußten, wenn sie nicht schon im Mittellateinischen vorhanden waren. So kamen mit der Zeit zu den alten immer mehr neue Wörter, Ausdrücke für Berufe, Haus- und Ackergeräte, Krankheiten, kurz für alles, was auf das Leben und die Stellung des Menschen Bezug hat. Die Personen-, Berufs- und Ortsnamen werden im II. Teil folgen. Das Werk bietet wohl das ausführlichste Wörterverzeichnis dieser Art für die besonderen Bedürfnisse des Familienforschers.

Dr. Hans Bahlow. *Unsere Vornamen im Wandel der Jahrhunderte.* 1965. (Grundriß der Genealogie Band 4.) X und 113 Seiten. Verlag und Preis wie Band 1.